

Limmattaler stehen in der Finalrunde

Unihockey Limmattal gewinnt die Serie gegen die Rheintal Gators mit 2:0

VON MARC FRIEDLI (TEXT UND FOTO)

Obwohl die Direktbilanz mit zwei Siegen in der Qualifikationsrunde klar für die Limmattaler 1. Liga-Unihockeyaner sprach, konnten beide Mannschaften mit einer gehörigen Portion Selbstvertrauen in die Halbfinal-Playoffs starten. Die Rheintal Gators aus Widnau, die sich in der Qualifikationsrunde mit einem enttäuschenden achten Platz nur knapp für die Playoffs qualifiziert hatten, setzten sich in den Viertelfinals gegen einen der diesjährigen Favoriten, Zürisee Unihockey, überraschend durch. Die Limmattaler zeigten sich bei ihrem letzten Auftritt mit einem 8:3 Kanter Sieg gegen die Vipers InnerSchwyz in bester Torlaune. Es war also alles angedeutet für eine spannende Halbfinalrunde, die halten sollte, was sie versprach.

Der Showdown begann am Samstagabend in der Urdorfer Zentrumshalle vor voller Kulisse, die, ausgerüstet mit Fanklatschen, Hupen, Kuhglocken und Megafon, für grossartige Stimmung sorgte. Die Stimmung färbte aufs Spiel ab und es war ab der ersten Minute klar, dass beide Teams ins Finale wollten. Waren Torszenen bis zum Ende des mittleren Abschnitts bei einem Spielstand von 3:3 Mangelware, wurden die Zuschauer im letzten Drittel Zeugen eines Schützenfestes, in dem ein Treffer den anderen jagte. Die Limmattaler konnten trotz des Schlagabtauschs einen Ein-Tore-Vorsprung über weite Strecken halten, ehe zwei Minuten vor Schluss dann doch der Ausgleich für Widnau fiel. Während der aufgrund einer roten Karte auf die Tribüne verbannte Trainer Michael Hunziker den Anblick kaum mehr ertrug und



Die Limmattaler haben allen Grund zu jubeln. In den Playoffs läuft es rund.

Schutz im Garderobentrakt suchte, nahm Interimstrainer Philipp Düsel ein Timeout, um die Limmattaler auf die letzten beiden Spielminuten nochmals

einzuschwören. Und die Auszeit wirkte: die mutige Schlussoffensive der Limmattaler wurde belohnt, als eine Minute vor Schluss Nicolas Gitonga den Ball zum

umjubelten und immens wichtigen 8:7 Siegestreffer ins Tor stocherte. Der Abpfiff liess die Zentrumshalle beben und die Limmattaler ihrer Freude für einen kurzen Moment freien Lauf lassen. «Das sind starke Emotionen. Man merkt, es ist crunch-time, jede Minute ist wichtig. Und wir gehen mit», beschrieb ein sichtlich erleichterter Dominik Hofstetter, Spieler des Spiels und Torschütze, die Schlussminuten dieses denkwürdigen Abends.

Schlussputz wird belohnt

Mit einem 1:0 Vorsprung ging es für die Limmattaler am Sonntagnachmittag in die Ostschweiz. Die Devise gab Trainer Hunziker bereits am Samstagabend vor: «Wir dürfen Widnau nicht lange hoffen lassen, sondern ihnen gleich zu Beginn den Wind aus den Segeln nehmen.» Seine Mannschaft nahm sich die Devise zu Herzen und setzte sie sogleich von Beginn weg um. Nach dem ersten Drittel lagen die Limmattaler bereits mit 3:0 komfortabel vorne, der Final schien bereits zum Greifen nah.

Doch im zweiten Drittel schlichen sich zu viele Fehler ins Spiel von Limmattal ein. Wie bereits im Hinspiel, kamen die Gators zurück, sodass es nach dem mittleren Abschnitt erneut 3:3 stand. Im letzten Drittel stellten die Limmattaler auf zwei Linien um und fanden so zurück in die Spur. Dank eines offensiven Schlussfeuerwerks stand es am Ende 8:5, womit der Finaleinzug perfekt war. Das letzte Drittel stimmt Trainer Hunziker fürs Finale optimistisch: «Wenn wir da anknüpfen, wo wir im letzten Drittel aufgehört haben und dem Spiel unseren Stempel aufdrücken, dann klappt auch in der Finalrunde.»

SPORTSERVICE

EISHOCKEY

2. Liga, OS, Gruppe 2
Abstiegsrunde
Urdorf – Chiasso 2:6.

Weitere Resultate:
Lenzerheide-Valbella – Seewen 4:2;
Küsnacht – Illnau-Effretikon 4:6.

Am Donnerstag spielten:
Urdorf – Lenzerheide-Valbella 6:1.

HANDBALL

2. Liga, Frauen
Finalrunde
HC Dietikon-Urdorf – Brugg 23:22.

UNIHOCCY

1. Liga, Gruppe 2
Playoff-Halbfinale
Unihockey Limmattal – Rheintal Gators Widnau 8:7.
Rheintal Gators Widnau – Unihockey Limmattal 5:8.

Turbulente Affäre sorgt für Erheiterung

Uitikon Die Waldegg Bühne feierte mit ihrem neusten Stück «Es verhängnisvoll Wuchenänd» Premiere. Kaum ein Auge blieb dabei trocken.

VON TOBIAS BOLLI (TEXT UND BILD)

Kraftlos in sich zurückgesunken hockt er vor der Schreibmaschine, klackert auf der Tastatur herum und bricht wieder ab. Beni Anderhub, Aussteiger und Schriftsteller, ist kein Liebling der Muse. Frustriert reisst er die angefangene Seite ab und schleudert sie auf den Boden – zu allen anderen Papierknäueln, die vor ihm liegen.

Die zweiaktige Komödie «Es verhängnisvoll Wuchenänd» beginnt nicht gerade verheissungsvoll für Beni Anderhub, gespielt von Thomas Bolliger. Und sie wird sich, so viel sei verraten, auch nicht zu seinen Gunsten weiterentwickeln. Am Samstag feierte das Stück von Joan Shirley im Udiker-Huus Premiere. Die Laienschau spieler der Waldegg Bühne Uitikon machten dabei unter der Regie von Harry Sturzenegger allesamt eine gute bis hervorragende Figur.

Benis Selbstfindungstrip ist nicht ganz fruchtlos verlaufen: Im Hintergrund erblickt man ein selbstgemaltes Porträt. Schonungslos gibt es Benis füllige Proportionen wieder. Dr. Claudia Anderhub, gespielt von Sabine Steigmeier, schätzt weder das Bild noch seine schriftstellerischen Ambitionen. Und erst recht nicht würde sie seine Affäre goutieren, die Beni, so erfährt man, während eines Schreibkurses hatte.

Laszives Edel-Callgirl

Diese Affäre zu verheimlichen, ist im Folgenden eine seiner Hauptbeschäftigungen. Denn natürlich muss Mona – ein Edel-Callgirl auf der Jagd nach erfolgreichen Männern – auftauchen und ihre gaunerischen Forderungen stellen. Mona, herausragend lasziv gespielt von Monika Widmer, hat sich einen Unterneh-



Schriftsteller Beni Anderhub (Thomas Bolliger) muss sich mit dem Edel-Callgirl Mona (Monika Widmer) herumschlagen.

mer geangelt und will nun auf dessen Wunsch hin mit ihm zelten – in Benis Garten.

Beni ist davon wenig begeistert, weiss aber, dass seine Ehe «an einem seidenen Faden» hängt und eine ungewollte Enthüllung ihr nichts Gutes täte. Und so darf Mona ihr Zelt denn aufschlagen und bekommt sogar ein paar Streichhölzer für ein Lagerfeuer. Schliesslich wünscht sich der Unternehmer, gespielt von Marc Friedli, im Garten ein richtiges Pfadfinder-Tohuwabo.

Das Treiben der beiden wird lediglich von Tante Lotti registriert. Die senile Dame sieht vor allem Geister und füttert, statt ihrer Katze, gerne einen Fuchspelz mit Sardinen. Immer wieder schlurft sie umnebelt von ihrem Delirium durch die Szenen. In einem Augen-

blick ist sie verblüffend klarsichtig und teilt unliebsame Beobachtungen mit, im nächsten unterhält sie sich wieder mit Skeletten. Cony Seres spielt sie so glaubwürdig, dass man sie am liebsten lachend umarmen würde.

Lob aus dem Publikum

Ganz nebenbei und zur Erheiterung der Zuschauer entspinnt sich ein Techtelmechtel zwischen Lisa, Benis Tochter, gespielt von Jenny Rüttimann, und Baschi, einem von Roli Wismer gespielten Assistenzarzt. Es ist schwierig, Baschis so unendlich verliebtes Gebaren zu sehen und dabei nicht zu lachen. Nicht zuletzt wird die Praxis in den unpassendsten Augenblicken von Wally, gespielt von Maria Oliveri, besucht. Die Dauerschwangere hat sich auf die Idee versteift, unter Wasser in

einem Kinderbassin zu gebären – und dabei ihre anderen Kinder um sich zu scharen.

Das Publikum äusserte sich mehrheitlich positiv zur Premiere: «Das Schauspiel wirkt gut und natürlich, besonders für ein Laientheater», meint Rolf Barandun. Besonders gefiel ihm die Figur der Ärztin. «Die Handlung entwickelt sich zu Beginn vielleicht etwas gemächlich», sagt Doris Gasser. Dafür lobt sie die schauspielerischen Leistungen. «Zwei, drei Aussetzer hat man zwar bemerken können, diese sind aber gut übertüncht worden.»

Weitere Aufführungen: Mittwoch, 7. März, 20 Uhr, Freitag, 9. März, 20 Uhr, Samstag, 10. März, 20 Uhr, Freitag, 16. März, 20 Uhr, Samstag, 17. März, 20 Uhr, Sonntag, 18. März, 14:30 Uhr

NACHRICHTEN

BIRMENSCHWYZ

Nutzungskonzept für Quellen wird erarbeitet

Der Gemeinderat hat für die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für die Quellenanlagen einen Kredit von 20 000 Franken bewilligt. Wie es in einer Mitteilung heisst, habe der Kanton das generelle Wasserversorgungsprojekt der Gemeinde 2014 mit Auflagen genehmigt. Die Auflagen betrafen unter anderem das Nutzungskonzept zu Quellen. Diese speisen die 36 öffentlich zugänglichen Laufbrunnen oder werden durch Private genutzt, verfügen aber über keine Schutzzonen. Da das Quellwasser nicht in das Netz der öffentlichen Wasserversorgung eingespeist wird, werden die Quellen als autonom bezeichnet. (AZ)

OBERENGSTRINGEN

Grundstückgewinnsteuern liegen über Budget

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung über die Grundstückgewinnsteuern 2017 genehmigt. Sie schliesst bei Einnahmen von 1,09 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss gegenüber dem Voranschlag von rund 93 000 Franken ab, wie es in einer Mitteilung heisst. (AZ)

DIETIKON

Gaszähler müssen ausgetauscht werden

Die Baukommission hat für den Austausch beziehungsweise die Anschaffung der Gaszähler im Jahr 2018 einen Kredit in der Höhe von knapp 50 000 Franken bewilligt. Das schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung. (AZ)

SCHLIEREN

64 Lenker fuhren in der 30er-Zone zu schnell

Bei Geschwindigkeitskontrollen an der Stationsstrasse hat die Stadtpolizei 64 Übertretungen geahndet, wie sie mitteilt. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 48 km/h, erlaubt sind 30 km/h. Kontrolliert wurden 14 930 Fahrzeuge. (AZ)